



Die COP27 in Ägypten soll den Kampf für das Klima neu zu beleben

**Die COP27 wird am Sonntag in Ägypten eröffnet und bringt etwa 200 Länder zusammen, um sie gegen die globale Erwärmung und ihre Auswirkungen zu mobilisieren. Die Treibhausgasemissionen müssen stark sinken, damit die Erwärmung auf 1,5°C begrenzt werden kann. Steuert die Welt auf eine Katastrophe zu?**

Die COP27 wird an diesem Sonntag in Ägypten eröffnet und bringt etwa 200 Länder zusammen, um sie gegen die globale Erwärmung und deren Auswirkungen zu mobilisieren. Die Treibhausgasemissionen müssen überall stark sinken, um die Erwärmung auf 1,5°C zu begrenzen.

Rund 200 Länder treffen sich ab diesem Sonntag in Sharm el-Sheikh in Ägypten, um zu versuchen, dem Kampf gegen die globale Erwärmung und ihre Auswirkungen, die in einer gespaltenen und von anderen Krisen heimgesuchten Welt besonders zu spüren sind, neuen Schwung zu verleihen. **Historische Überschwemmungen in Pakistan, wiederholte Hitzewellen in Europa, Wirbelstürme, Brände, Dürren... Der Kampf für das Klima ist eine „Frage von Leben und Tod, für unsere Sicherheit heute und für unser Überleben morgen“, betonte UN-Generalsekretär Antonio Guterres.**

Die 27. UN-Klimakonferenz (COP27), die am Sonntag für zwei Wochen beginnt, soll „den Grundstein für schnelleres und mutigeres Klimaschutzhandeln legen, jetzt und in diesem Jahrzehnt, was darüber entscheiden wird, ob der Kampf um das Klima gewonnen oder verloren ist“, mahnt Guterres. Die Treibhausgasemissionen müssen bis 2030 um 45% sinken, um überhaupt eine Chance zu haben, die Erderwärmung auf 1,5°C im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen. Das ist das ehrgeizige Ziel des Pariser Abkommens.

Doch die derzeitigen Verpflichtungen der Unterzeichnerstaaten würden, auch wenn sie endlich eingehalten würden, zu einem Anstieg von 5-10% führen und die Welt bis zum Ende des Jahrhunderts bestenfalls auf einen Pfad von 2,4°C bringen. Weit entfernt von der Einhaltung des Hauptziels des Pariser Abkommens von weniger als 2°C im Vergleich zu einer Zeit, in der die Menschen anfingen, fossile Energieträger (Kohle, Öl oder Gas), in großem Stil zu verbrennen.

**Mit der gegenwärtig verfolgten Politik drohen katastrophale +2,8°C. „Erbärmlich“, geißelt Antonio Guterres, der beklagt, dass das Klima durch die Covid-Epidemie, den Krieg in der Ukraine, die Wirtschafts-, Energie- und Nahrungsmittelkrisen in den Hintergrund gedrängt worden sei.**

Trotz der auf der COP26 eingegangenen Verpflichtungen haben nur etwa 20 Länder ihre



## Die COP27 in Ägypten soll den Kampf für das Klima neu zu beleben

Klimaziele erhöht und die UN sieht „keinen glaubwürdigen Weg“ mehr, um das 1,5°C-Ziel einzuhalten. Nach der formellen Eröffnung der COP27 am Sonntag werden am Montag und Dienstag mehr als 120 Staats- und Regierungschefs zu einem Gipfeltreffen erwartet, das den zweiwöchigen Verhandlungen einen Impuls verleihen soll. Ohne den chinesischen Präsidenten Xi Jinping allerdings und den US-Präsidenten Joe Biden, der erst am 11. November kurz auf der COP vorbeischauen wird.

Die Zusammenarbeit zwischen den beiden größten Treibhausgasemittenten der Welt, China und USA, ist trotz ihrer angespannten Beziehungen von entscheidender Bedeutung. Daher werden sich Biden und Xi in der darauffolgenden Woche am Rande des G20-Gipfels in Bali zu einem Gespräch treffen. Die G20 sind für 80% der weltweiten Emissionen verantwortlich. Und ausgerechnet diese reichsten Länder werden beschuldigt, ihrer Verantwortung für ehrgeizige Ziele und die Unterstützung von Entwicklungsländern nicht gerecht zu werden. Der Unmut der ärmsten Länder, die nicht für die Erderwärmung verantwortlich sind, aber an vorderster Front von deren Auswirkungen betroffen sind, wird im Mittelpunkt der COP27 stehen.

Das Versprechen der Länder des globalen Nordens, die Unterstützung für die Länder des globalen Südens bei der Reduzierung ihrer Emissionen ab 2020 auf 100 Milliarden US-Dollar pro Jahr zu erhöhen, wurde bisher noch nicht eingehalten. Und der Süden fordert nun eine zusätzliche Finanzierung, die die bereits erlittenen „Verluste und Schäden“ ausgleichen soll. Die Industrieländer zeigen sich jedoch sehr zögerlich und haben im letzten Jahr nur dem Beginn eines „Dialogs“ zu diesem Thema zugestimmt, der bis 2024 laufen soll. Sie mussten jedoch zustimmen, dass das Thema in Sharm el-Sheikh offiziell auf der Tagesordnung steht.

„Alle sind sich einig, dass wir einen Weg brauchen, um das Problem zu lösen. Die Schwierigkeit liegt im Detail“, betonte Wael Aboulmagd, Sonderbeauftragter des ägyptischen Vorsitzes der COP27. „Der Erfolg oder Misserfolg der COP27 wird an einer Einigung über diese Finanzierungen für Verluste und Schäden gemessen werden“, warnte Munir Akram, pakistanischer Botschafter bei den Vereinten Nationen und Vorsitzender der G77+China, die mehr als 130 Schwellenländer und arme Länder vertritt.

Ob man sich nun auf einen speziellen Mechanismus zur Finanzierung von „Verlusten und Schäden“ oder auf ein neues Ziel zur Zahlung der jährlich 100 Milliarden ab 2025 einigt oder nicht, der Finanzierungsbedarf geht in die „Milliarden von Milliarden“, so Michai Robertson, Verhandlungsführer der Allianz der kleinen Inselstaaten (Aosis), der meint, dass dies ohne den Privatsektor nicht möglich sein wird. Die Verantwortung des Privatsektors wird auch mit der Veröffentlichung des Berichts der UN-Expertengruppe, die Standards für die Bewertung der CO2-neutralen Ziele von Unternehmen, Städten, Regionen oder Investoren entwickeln soll, im Rampenlicht stehen. **Denn „unsere Welt kann sich Greenwashing, Schein und**



Die COP27 in Ägypten soll den Kampf für das Klima neu zu beleben

**Nachzügler nicht mehr leisten“, betont Antonio Guterres.**